

zu Boden und betete mit aller Inbrunst seines Verlangens, bis die schnell fallende Nacht sie umschloß.

Dann beschrieb er einen Kreis, schöpfte aus dessen Mitte eine Handvoll Sand, die er nordwärts schleuderte und mit geheimen Formeln begleitete. Als bald erdröhnte der Raum über ihnen von klatschenden Flügelschlägen, etwas Adlerartiges, Gigantisches überschweifte sie, schoß meteorisch herab, pferdhaf und beschwingt anzusehen.

Das Mädchen kreischte hell auf; willig — denn sie wähnte, in eines Zauberers Gewalt zu sein — ließ sie sich vom Sidi auf die breite Kruppe des Ungeheuers heben, das schnaubend aufbäumte unter der Last und sich in die Luft riß mit den beiden, die sich zwischen seinen Flügeln einten.

Das seltsame Vieh, buntschuppig, erzhufig, glutmählig, war Ifrit, jener Djinn, der dem König Salomo einst den Thron der Königin von Saba übermittelte, später manchem eiligen Marabuh zur Beförderung gedient hatte und nun das Paar quer über Bergketten dirigierte, um es bei anbrechendem Morgen im Süden Bou-Saadas am Ein-